



DER ROTE AUFBAU

Proletarier aller Länder vereinigt euch!

Mitgliederinformation des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V.

1995 mitgegründet durch Irma Gabel - Thälmann

Mitglied im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e. V. (OKV)
Mitglied im Freundeskreis „Ernst – Thälmann“ e. V. Ziegenhals-Berlin

Nr. 143 – 02/23
Abgabepreis 0,00 Euro

März - Mai 2023
Spenden willkommen!

www.rfb-online.org

Thälmann ist niemals gefallen!

Die Aktualität seines Kampfes gegen Faschismus und imperialistischen Krieg, anlässlich seines 137. Geburtstages

Albrecht Geißler,
Vorsitzender des Revolutionären Freundschafts-
bundes e. V. (RFB),
am 15. April 2023 in Chemnitz, Arndtplatz /
Schlossteich:



„Liebe Thälmannfreunde,

es ist jedem von uns weitgehend bekannt, in welcher schwierigen politischen Weltlage wir leben und arbeiten. In Europa und Deutschland ist zudem die Weltkriegsgefahr besonders ausgeprägt. Der NATO-Stellvertreterkrieg in der Ukraine gegen Russland hat das Potential zum Weltenbrand. Allgemeine Krise und zyklische Krisen des Kapitalismus in seinem ausgereifen imperialistischen Stadium nahmen nun eine gefährliche Qualität an, die die Menschheit an den Rand ihrer Vernichtung gebracht hat. Wir wollen aus der Geschichte lernen. Deshalb schauen wir zurück:

Im Jahre 1933 bei der Regierungsübergabe an die faschistischen Verbrecher in Deutschland befand sich die Welt und unser Land in einer ähnlichen Situation. Die KPD, und zuvorderst Ernst Thälmann, hatten gewarnt: „Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler und wer Hitler wählt, wählt den Krieg!“ Diese Voraussage traf ein. Die Kommunisten traten damals dafür ein, zur Verhinderung von Faschismus und Krieg, den Massenkampf aller friedliebenden Menschen, eingeschlossen aller, die nicht von Rüstung und Krieg profitieren, zu forcieren. Angesichts verstärkten faschistischen Terrors und der notwendigen Abwehr der Angriffe auf Leben und die Habe der Unterdrückten wurde zur wehrhaften Massennotwehr aufgefordert. In Ernst Thälmanns Referat auf der Ziegenhalser KPD-Tagung am 7. Febr. 1933 kommt das wie folgt zum Ausdruck:

>Das bedeutet keine Konzession an den individuellen Terror. Das bedeutet erst recht keine Abschwächung des Kurses auf die ideologisch-politische Offensive unter den nationalsozialistischen Werktätigen. Wir müssen durch unseren Kampf gegen die Hitlerregierung den „Begeisterte

„...rungstaumel“ der ersten Tage bei manchen Teilen der Nazis rasch überwinden und immer mehr differenzieren zwischen aktiven, terroristischen Landsknechten des Faschismus und den breiten Massen der werktätigen Anhängerschaft der Nazis. Darüber hinaus müssen wir auch unter den SA-Leuten eine entsprechende Tätigkeit zur Zersetzung dieser terroristischen Formationen der Bourgeoisie entfalten.“

(Aus der Rede auf der illegalen ZK-Tagung der KPD im Sporthaus Ziegenhals ... am 7. Febr. 1933. In: E. Thälmann Geschichte und Politik, Artikel und Reden 1925-1933, Dietz-Verlag Berlin, S. 231/232)

Die KPD erweiterte im Angesicht der drohenden Vernichtung aller fortschrittlich denkenden Menschen ihre Strategie und Taktik über die Einheitsfront der Arbeiterklasse und die antifaschistische Aktionsfront hinaus zur Taktik der Volksrevolution. Damit war die gemeinsame Aktion des ganzen deutschen Volkes gemeint.

Wir im Revolutionären Freundschaftsbund e. V. sind auch heute der Meinung, dass nur die gemeinsame Massenaktion im Bündnis aller friedliebenden und gerechtigkeitsliebenden, solidarischen Menschen in der Lage ist, sich gegen Krieg, Faschismus und Ausbeutung erfolgreich zu wehren, und so gleichzeitig den Kampf gegen die Abwälzung der Krisenlasten auf die Mehrheit der Bevölkerung erfolgreich führen kann. Diese Aktionen gipfeln in der entscheidenden Frage:

„Bist du für den Frieden oder nicht?“

Es entspricht den ureigenen Interessen der arbeitenden Massen - Das Leben in Frieden. Die meisten Menschen wissen, dass Frieden die unabdingbare Grundlage für persönliches Glück, Liebe, erfolgreiche Arbeit, Familienglück, eine sichere Zukunft und allgemeinen Fortschritt ist. Diese Frage ist damit der Hauptaspekt im persönlichen Gespräch mit den Massen, die heute noch nicht für den Kampf gegen Krieg und Faschismus stehen. Heute gehören dazu die Mitläufer der AfD, die Mitläufer von faschistischen Splittergruppen, von Pegida, von Coronagegnern. Sie lassen sich von Friedensphrasen und fragwürdigen Schuldzuweisungen beeindrucken, weil sie damit die Hoffnung verbinden, einen leichten Weg aus all ihren Problemen zu finden. Vermitteln wir die Lehren der realen Geschichte und wie die Interessen ihrer Feinde im eigenen Land ihr Leben und die Weltpolitik bestimmen.

Gehen wir also mit unseren guten Argumenten und Mut auf die Menschen zu! Ein anderer Weg als die Schaffung eines breiten Friedensbündnisses ist gegenwärtig leider nicht gangbar. Die Friedenskonferenz „Dialog statt Waffen“ des OKV am 23.03.2023 in Berlin mit ihrer Entschließung war

ein richtiger Schritt in diesem Sinne. Fordern wir also gemeinsam:

Nieder mit den Waffen! Stoppt den Krieg in der Ukraine und alle anderen Kriege weltweit! Nur sofortige Verhandlungen können dem Morden ein Ende bereiten!

Wir fordern das Ende der wirtsch. Sanktionen gegen Russland u. andere missliebige Länder, denn sie schädigen auch die Wirtschaft Europas und anderer Länder.

Friedensverhandlungen, die im Ergebnis den Willen der gesamten todesbedrohten Bevölkerung in der betroffenen Region repräsentieren!

Keine Waffenlieferungen an die Kriegsparteien! Die ukrainische Bevölkerung ist zum Kanonenfutter für fremde Großmachtinteressen geworden. Wir friedliebenden Menschen wehren uns dagegen, das auch noch zu werden!

Weg mit dem 100-Mrd-Euro-Aufrüstungsprogramm! 100 Mrd. für Bildung, Gesundheit, sozialen Wohnungsbau, bezahlbare Mobilität, für Inflationsbekämpfung und Klimaschutz!

Deutschland raus aus der NATO – NATO weg von den Grenzen Russlands!

Ein herzliches „Rot Front!“ ,euch, an der Spitze des Friedenskampfes!“

Dialog statt Waffen - Frieden mit Russland



Friedensinitiative überparteilich – nur so ist ein Überleben gegeben



Erklärung der Teilnehmer des Podiumsgesprächs vom 27. März 2023:

„Wir, die Teilnehmer unseres heutigen Forums, rufen alle friedliebenden Menschen auf, sich unserem Protest gegen den Krieg und für einen gerechten Frieden anzuschließen.

In der großen Gefahr, in der sich aktuell unsere Völker befinden, haben wir keine Zeit mehr, uns über parteipolitische Differenzen und unterschiedliche gesellschaftspolitische Orientierungen zu streiten. Stattdessen müssen wir uns auf das konzentrieren, was uns eint!

Die Zukunft unserer Kinder und Enkel und die Erhaltung menschlichen Lebens auf unserer Erde erfordern, dass Deutschland und seine Wirtschaft nicht einer Politik westlicher „regelbasierter Ordnung“ zum Opfer fallen, die Russland „zerstören“ will und sich auf einen Krieg gegen China vorbereitet.

USA und NATO stehen mit ihrer militärischen Macht an den Grenzen Russlands, rüsten Taiwan gegen China auf und bedrohen so die Sicherheit der Russischen Föderation und der Volksrepublik China.

Begleitet wird diese Politik von Wirtschafts-, Finanz- und Medienkriegen, völkerrechtswidrigen Sanktionen und Falschinformationen, verbunden mit Abbau von Demokratie und Meinungsfreiheit.

Doppelmoral kennzeichnet die "regelbasierte Weltordnung" des Westens. Sie ist in Wahrheit imperiale Kriegspolitik unter Führung der USA. Dafür entrichten die Völker Blutzoll und verlieren die hart erkämpften sozialen Errungenschaften. Seit 1999, dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen Restjugoslawien, mandatieren sich die USA ihre Kriegseinsätze gemäß ihrer sog. „regelbasierten internationalen Ordnung“ selbst.

Auch der Krieg in der Ukraine, langfristig geplant und spätestens 2014 begonnen, steht uns täglich vor Augen.

Deutschland trägt als Kriegspartei mit Waffenlieferungen, Geld und militärischer Ausbildung an vorderster Front zur weiteren Eskalation dieses Krieges bei. Es rüstet auf, macht die Bevölkerung kriegsreif und verfolgt Friedensaktivisten. Mit Hass und Hetze schürt es die Feindschaft gegen Russland. Die Regierung verstößt gegen ihren Amtseid [Artikel 56 GG, „...Wohle des deutschen Volkes widmen, ... Schaden von ihm wenden“], verletzt die wichtigste Verpflichtung des Grundgesetzes: das Friedensgebot [Art. 26GG]. Diese Politik führt in einen Weltkrieg, der keine Sieger kennen wird.

Deshalb erheben wir unsere Stimme, um die Kriegsspirale zu stoppen, protestieren wir gegen die deutsche Unterstützung zur Verlängerung des Krieges und fordern wir ein Ende dieses Kriegskurses durch einen gerechten Frieden, der die Sicherheit Russlands und eine friedliche antifaschistische Ukraine ohne NATO garantiert.

Warten wir nicht, bis es wieder zu spät ist!

Wir sehen unsere Veranstaltung eingeordnet als weitere Stimme für den Frieden, damit sie stärker wird und Kraft in der Breite gewinnt.

Berlin, den 27. März 2023“

Mitglieder des RFB und Mitkämpfer gegen Faschismus und Krieg informierten die Redaktion DER ROTE AUFBAU von den Ostermärschen 2023. Davon Beispiele:

Die Friedensglockengesellschaft e. V. am Ostersonntag in Strausberg



Foto: Anja

Der Friedensmarsch in Chemnitz:

Alle Fotos von Dieter A.(RFB)





Ostermontag in Dresden:

<https://youtu.be/-nbnGu2QfP8>

Quelle: Internet www.friedendresden.de



Friedensruf aus Dresden

Vor 100 Jahren hat Käthe Kollwitz, die 1945 in Montitzburg bei Dresden starb, ihre Plakate „Die Überlebenden, Krieg dem Kriege“ und ein Jahr später „Nie wieder Krieg“ der Welt ins Gedächtnis geschrieben. „Nie wieder Krieg“ - das war der Kraftquell für den Wiederaufbau der zerstörten Städte nach dem 2. Weltkrieg. Vor 33 Jahren erklärte Helmut Kohl an der Ruine der Frauenkirche: *Ich gehöre zu jener jungen Generation, die nach dem Krieg geschworen hat - wie hier auch - : „Nie wieder Krieg, nie wieder Gewalt!“ Ich möchte hier vor Ihnen diesen Schwur erweitern, indem ich Ihnen zurufe: Von deutschem Boden muss in Zukunft immer Frieden ausgehen - das ist das Ziel unserer Gemeinsamkeit!*

Uns Teilnehmer am Osterspaziergang 2023 erfüllt es mit größter Sorge, dass diese Schwüre gebrochen werden. Das sagt uns unser gesunder Menschenverstand, den wir uns nicht von denjenigen entziehen lassen, die behaupten, dass Waffen Frieden schaffen würden. Der mehrheitliche Volkswille und die Kriegspolitik von Parlament, Regierung und Bundeswehrführung stehen in krassstem Gegensatz zueinander. Dem überwiegenden Teil unseres Volkes wird die Fähigkeit abgesprochen und das Recht verwehrt, über seine Sicherheit und seine Nachbarschaftsbeziehungen mitbestimmen zu können. Dagegen wehren wir uns entschieden und verantwortungsbewusst. Von den Volksvertretern im Bundestag und der deutschen Bundesregierung erwarten wir eine rasche Abkehr von einer Politik, die politisches Vormachtstreben über das Menschenrecht auf Leben und den Frieden zwischen den Völkern stellt! Das beinhaltet:

1. Stopp aller Waffenlieferungen an die Ukraine,
2. Stopp der Wirtschaftssanktionen gegen Russland,
3. die aktive und neutrale Vermittlerrolle der BRD für Friedensverhandlungen,
4. für die Zukunft eine gemeinsame Sicherheits- und Friedenspolitik, die den Interessen aller europäischen Länder Rechnung trägt,
5. eine Politik im Interesse aller Europäer anstatt US-amerikanisch bestimmter Geostrategie,
6. den Einsatz für eine klare Positionierung der NATO als reines Verteidigungsbündnis oder Austritt.

Dresden, Ostern 2023

... Freundschaftsbundmitglieder und weitere Thälmannfreunde berichteten von den Ehrungen zum 137. Geburtstag Ernst Thälmanns und seiner Aktualität im Kampf gegen Faschismus und Krieg:

Berlin, 15.04. 2023:

Kundgebung vor dem Ernst-Thälmann-Denkmal im Thälmannpark



Foto: Freundeskreis

Dresden, 15.04.2023:

Alle Fotos: Gerd



„Lieber Albrecht, lieber Gerd,

Ari hat mir den Redebeitrag aus Chemnitz zum 137. Geb. E. Thälmanns weiter geleitet. Ich muss euch sagen, dieser Beitrag insgesamt passt so sehr in die gegenwärtigen Auseinandersetzungen und Spaltungsversuche all derer, die breite Bündnisse verhindern wollen und das in einer Situation, wo es 90 Sekunden vor 12 ist! Je mehr wir gemeinsam versuchen, Bündnisse einzugehen, um einen 3. Weltkrieg zu verhindern, umso mehr nehmen Diffamierungen und Spaltungsversuche zu. Dieser Beitrag ist eine wunderbare Argumentationsgrundlage, für das, was heute abläuft und wo man uns versucht mit der Notwendigkeit, Bündnisse einzugehen... zu diffamieren, in die rechte Ecke zu stellen... Ich wollte mich bei euch einfach dafür bedanken. Es tut gut, Freunde an seiner Seite zu wissen, die einem nicht in den Rücken fallen. Ich freue mich auf weitere gemeinsame Kämpfe mit euch für eine friedlichere und sozial gerechtere Welt im Kampf gegen Faschismus und Militarismus. Leider kann ich morgen nicht in Torgau mit dabei sein. Eine zweite OP ...hindert mich daran, längere Spaziergänge zu absolvieren. Aber es kommen wieder bessere Zeiten, ich muss eben momentan etwas geduldiger sein. Wichtig ist, dass der Kopf und der Verstand klar sind. In diesem Sinne friedliebende Grüße

Anja Mewes, Vorsitzende
Friedensglockengesellschaft Berlin e.V.“

Chemnitz 15.04. von Raimon Brete

„Erinnerung an Ernst Thälmann

(Fakten sprechen für sich und regen zum Nachdenken an)

In Zeiten einer weiter erstarkenden rechtsradikal-faschistischen Szene wurde am 137. Geburtstag durch Chemnitzerinnen und Chemnitzern des Mannes gedacht, der mit seiner vorausschauenden Warnung: <Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler, wer Hitler wählt, wählt den Krieg!> energisch und lautstark sich konsequent für eine antifaschistische Einheitsfront in Deutschland eingesetzt hat. Damit gehörte er zu den Ersten, die 1933 von den Faschisten verhaftet und ohne Prozess bis zu seiner Ermordung im KZ Buchenwald

gefangen gehalten wurde. Am Mittag des 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler vom Reichspräsidenten Hindenburg zum Reichskanzler berufen und er löste auf Wunsch der Nazis den Reichstag auf. Am 8. Mai 1945 kapitulierte Deutschland bedingungslos. Als Tote, Opfer oder Menschenverluste des Zweiten Weltkrieges werden im engeren Sinn die Menschen bezeichnet, die seit dem Kriegsbeginn in Europa am 1. September 1939 bis zur Kapitulation Japans am 2. September 1945 durch Kriegshandlungen getötet wurden. Im weiteren Sinn bezeichnet man damit auch Menschen, die durch Massenverbrechen im Kriegsverlauf und Kriegsfolgen ihr Leben verloren. Ihre Gesamtzahl lässt sich nur schätzen. Für die durch direkte Kriegseinwirkung Getöteten werden Schätzungen von 60 bis 65 Millionen angegeben. Die Schätzungen, die Verbrechen und Kriegsfolgen einbeziehen, reichen bis zu 80 Millionen. (Quelle: Wikipedia)

Ernst Thälmann - einem aufrechten Menschen und glühenden Antifaschisten gilt es immer in würdiger Form zu gedenken!

<Ich glaube an den Triumph der Wahrheit, und dieser Glaube hält mich aufrecht in den Prüfungen, die ich jetzt bestehen habe...So schwer es ist, diese Einsamkeit und diese Last zu ertragen, ich will und werde tapfer und mutig aushalten, denn ich weiß, dass unbeugsamer Wille und fester Glaube Berge versetzen.>

Nach harten und schweren Monaten in faschistischen Haftanstalten und Konzentrationslagern wurden Frau und Tochter Thälmanns von Soldaten der Sowjetarmee im Frühjahr 1945 befreit. (RB)



Foto: Raimon

Aue, 15.04.2023:



Foto: R. Winkler

Buchenwald – KZ Gedenkstätte. Vor dem 16. April zum 78. Jahrestag der Selbstbefreiung der Häftlinge:

INFORMATION

Hausordnung des Direktors der
Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und
Mittelbau-Dora

In der Hausordnung der Gedenkstätte
Bu-chenwald heißt es u. a.:

„Nicht gestattet ist das Anbringen und Mitführen von Plakaten, Fahnen und Transparenten (ausgenommen sind Traditionsfahnen der Überlebendenverbände). Gemeinsam mit dem internationalen Verband der Überlebenden, dem Internationalen Komitee Buchenwald-Dora und Kommandos (IKBD), hat der Stiftungsrat der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und

Mittelbau-Dora entschieden, verstärkt darauf zu achten, beide Gedenkstätten *<als Orte der Trauer und der Erinnerung an die dort begangenen Verbrechen zu bewahren>* (§ 1 des Stiftungsgesetzes). Dies gilt insbesondere für die Gedenkfeiern zum Jahrestag der Befreiung, bei denen die Toten der Lager und ihre Ehrung im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen sollen. Im Kontext der Gedenkfeiern zum Jahrestag der Befreiung hat das Mitführen von Fahnen von aktuellen Parteien, Organisationen oder auch Ländern immer wieder zu Irritationen geführt – gerade bei den Überlebenden und ihren Angehörigen. Sie konnten und können nicht verstehen, dass an diesem Tag der Verweis auf die eigene Organisation wichtiger sein soll als die Ehrung der Toten. Sie empfinden die Fahnen als eine unzulässige Instrumentalisierung des Gedenkens für eigene Zwecke.

Wir bitten Sie daher, diese Wahrnehmung zu respektieren und ihre mitgebrachten Fahnen nicht mit zur Gedenkfeier zu nehmen. Diese Regelung gilt – mit Ausnahme von Traditionsfahnen der Überlebendenverbände – ganz bewusst für alle Fahnen und Transparente, unabhängig davon, für welche Organisation sie stehen, denn wir können und wollen als Mitarbeiter:innen der Gedenkstätte nicht festlegen, welche Fahnen angemessen sind und welche nicht.

Wir danken Ihnen, dass Sie diese Regelung respektieren und damit helfen, dass heute in aller Würde um die Opfer getrauert und an die Befreiung vor 78 Jahren erinnert werden kann.

Weimar, 16. April 2023
Jens-Christian Wagner
Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora“

Antwort des Vorsitzenden des RFB e.V.

„Sehr geehrter Herr Prof. Wagner,

als Historiker haben sie umfassende Kenntnisse u.a. zum schwärzestem Kapitel deutscher Geschichte. Nun ja, sie waren im westlichen Teil Deutschlands wohl noch nicht geboren, als meine Generation in Schule, Lehre, Beruf, Jugendweihe und zu den Anlässen des antifaschistischen Gedenkens nicht nur einmal Buchenwald besuchen konnten. Wir mussten nicht dazu gezwungen werden! Ich habe so etwas nicht erlebt! Ihre Bildung und Erziehung im antifaschistischen Geiste hat den in der DDR aufgewachsenen Generationen nicht geschadet.

Die Geister der Vergangenheit haben uns nach 1989 nun wieder eingeholt. Und so erfährt meine Generation wie gewalttätig, mordend und menschenverachtend faschistische Horden durch die Lande ziehen. Die Toten dieser Horden werden gezählt und jeder Einzelne ist einer zu viel!

Es gehört zu ihrer politischen Verantwortung vor deutscher Vergangenheit, gerade in ihrer Position, dem entschieden entgegen zu treten. Das heißt, wir Antifaschisten erwarten, dass sie konsequent so handeln. Somit ist nicht ihre historische Verantwortung maßgeblich darin zu sehen, Fahnen zu verbieten, die

historisch mit dem Gedenkort Buchenwald auf immer verbunden sind und bleiben. Aus welcher Not, aus welcher geschichtlichen Verantwortung heraus, Sie eine solche Entscheidung getroffen haben, mag Ihr Geheimnis sein. Unsere ist längst kein Geheimnis mehr!

Vor wenigen Jahren habe auch ich zu Thälmanns Geburtstag die Gedenkstätte Buchenwald gern besucht. Es bleibt nicht verborgen, wie sich bemüht wurde und wird, die Geschichte des KZ Buchenwald nach der Selbstbefreiung, die ja auch nicht sein darf, zu relativieren. Offensichtlich ist es, Opfer mit Tätern zu vermischen, so u.a. mit dem Erweiterungsbau. Heute erleben wir, wie gern Ursachen und Wirkungen vertauscht werden, leider auch mit Hilfe wissenschaftlich bearbeiteter Historie. Dieses Handeln und Vermitteln ist eine Steilvorlage für die weitere Entwicklung des neuen deutschen Faschismus. Dieser äußert sich nicht nur im Wüten faschistischer Horden, sondern auch in deren Scheinargumenten. Sie haben in Politik, Recht und Medien des bürgerlichen Staates längst Einzug gehalten.

Ist das immer noch nicht genug der Verblendung?

Beim Verständnis **tatsächlicher Geschichte Buchenwalds** erwarte ich, dass sie sich nicht hinter ihrem Hausrecht und dem Verbot antifaschistischer Symbolik verbergen, sondern gerade in unserer Zeit so konsequent wie umfassend antifaschistisch handeln!

Ich fordere sie auf, ihr Verbot antifaschistischer Fahnen und damit antifaschistischer Symbolik im ganzen Gelände des KZ Buchenwald sofort zurückzunehmen!

Freundliche Grüße:

Albrecht Geißler
Carl-von-Ossietzky-Str. 204
09127 Chemnitz“

Antwort:

Sehr geehrter Herr Geißler, anliegende Erklärung mag Ihnen unsere Haltung vielleicht verdeutlichen. Uns geht es darum, dass nicht einzelne Organisationen das Gedenken an ALLE Opfer des KZ Buchenwald durch eigene partikuläre Zwecke vereinnahmen. Traditionsfahnen von Überlebendenverbänden (z.B. VVN) dürfen selbstverständlich gezeigt werden. Die Entscheidung wurde gemeinsam mit den im Internationalen Komitee Buchenwald-Dora organisierten Überlebenden getroffen.

Mit freundlichen Grüßen
Jens-Christian Wagner

Protestschreiben:

„Sehr geehrter Professor Dr. Wagner,

im Namen der am 16. April in der Gedenkstätte Buchenwald anwesenden kommunistischen Parteien und Organisationen möchte ich gegen das protestieren, was uns aufgrund der `Hausordnung der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau Dora´ und

der für den o. g. Tag aktualisierten Form der Ordnung widerfuhr.

Unsere Veranstaltungen im Hof des ehemaligen Krematoriums und am Glockenturm waren dem Gedenken an den in Buchenwald ermordeten Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Deutschlands, KPD, Ernst Thälmann, dessen Geburtstag sich an diesem Tag zum 137. Male jährte, sowie der Erinnerung an die Selbstbefreiung des Konzentrationslagers am 11. April 1945 durch die Häftlinge Buchenwalds unter der Führung des Illegalen Lagerkomitees, in dem Kommunisten, vor allem deutsche und sowjetische, die Mehrheit bildeten, gewidmet. Es handelte sich demzufolge nicht um Veranstaltungen ohne Bezug auf die Geschichte des historischen Ortes, die nach der genannten Hausordnung nicht gestattet sind.

Wir finden es empörend, dass auf dem Gelände der Gedenkstätte, die im Ergebnis der antifaschistischen Politik des 1. Arbeiter-und-Bauern-Staates auf deutschem Boden errichtet wurde, eines Staates, in dem kommunistische Widerstandskämpfer, auch ehemalige Buchenwaldhäftlinge, führende Positionen begleiteten, die Symbolik der deutschen Kommunisten, verboten ist, verboten unter fadenscheinigen Begründungen. Diese Stätte hieß in der DDR zurecht Mahn- und Gedenkstätte, denn mein sozialistisches Vaterland tat alles, um den Schwur der Buchenwaldhäftlinge, dessen Wortlaut ich Ihnen ja nicht zitieren muss, zu erfüllen.

Genauso empörend finden wir die Tatsache, dass eine Reihe von uns deutschen Kommunisten von der Polizei ermittlungsdienstlich erfasst, die Fahnen der KPD fotografiert wurden und man uns nötigte, die roten Fahnen und Transparente einzurollen. Ist es schon wieder so weit, dass Kommunisten zu Opfern werden?

Am 13. April 2023 wurde von Vertretern des Generalkonsulats der Russischen Föderation und von der Vorsitzenden des Deutschen Freidenkerverbandes in Thüringen auf dem Gelände der Gedenkstätte Kränze für die sowjetischen Häftlinge von Buchenwald niedergelegt, von dem Konsulat, das erneut von der Veranstaltung auf dem Appellplatz ausgeladen wurde. Der Kranz des Konsulats war schon am 15. April verschwunden, er war wohl vorsorglich entsorgt worden. Auch gegen diese Praxis protestieren wir.

Ich möchte auch betonen, dass ich meine politische Arbeit als Mitglied der DKP, der Partei, die an die Stelle der 1956 in der BRD verbotenen KPD trat, als Erfüllung des Vermächtnisses meines Großvaters Adolf Wicklein betrachte. Dieser wurde nach einem Hochverratsprozess am 5. Januar 1945 im Hof des ehemaligen Landgerichtsgebäudes Weimar enthauptet und vor ihm eine ganze Reihe Genossen seiner Partei, der Kommunistischen Partei Deutschlands. Welches „Verbrechens“ hatte er sich schuldig gemacht? Er hatte sowjetische Genossen, die in dem Betrieb, in dem er als Kapseldreher arbeitete,

Zwangsarbeit leisten mussten, in vielfältiger Weise solidarisch unterstützt. Er hatte sogenannte Feindsender gehört und das Gehörte verbreitet. Dazu gehörten auch Nachrichten der BBC über Soldaten der deutschen Wehrmacht, die in britische Gefangenschaft geraten waren. Er benachrichtigte deren Angehörige in Thüringen.

In meinen Augen sind das zutiefst humanistische Handlungsweisen – eben die Handlungsweisen eines deutschen Kommunisten.

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Wagner, ich erwarte eine klare Antwort auf meinen Protest. Eine Kopie des Schreibens geht an das Landesoberhaupt des Freistaates Thüringen, an Bodo Ramelow (Partei die LINKE).

Brigitte Dornheim, geb. Wicklein
Sonneberg, 20. April 2023

Oschatz:



Katrin Weber-Jakulat aus der Nähe von Zeithain hat das Denkmal in Oschatz besucht und Ehrung durchgeführt. siehe Foto! Sie ist aktives KPF-Mitglied und für die KPF Sachsen im

Bundessprecherrat der KPF /PDL. Wir sind auch ihr zu Dank verpflichtet!

RF.: A. G.

Zschopau:



Foto: Albrecht

Hamburg:

„Lieber Gerd,
gern sende ich dir einige Fotos von Hamburg, die mir
übergeben wurden (hatte meinen Apparat vergessen)
Wegen des Textes: ... Udo Spengler vom GET-Vor-
stand, unser Archivar, hatte an die UZ einen Beitrag
gesandt, von dem nur sehr wenig abgedruckt worden
war. ...
Cilly und Reinhardt

Vielleicht kurz ein paar Worte von mir zur Kundgebung
und dem geselligen Zusammensein danach:

Am Nachmittag des 16. April versammelten sich vor
der Gedenkstätte ca. 50 Teilnehmer, vorwiegend junge
Leute, die dem Aufruf von Lüttje Lüüd gefolgt waren.
Diese Kundgebung stand unter dem Motto: Internati-
onalismus. Die einleitenden Worte sprach der Vor-
sitzende Olaf Harms; später ein Mitglied der DKP,
danach ein junger Teilnehmer und ein griechischer
Genosse. Begleitet wurden die Kundgebungen durch
die Beiträge der Songgruppe Hamburg und von dem
aus Frankfurt/Main angereisten bekannten Musiker
Ernst Schwarz. Der Höhepunkt war das auszugsweise
Verlesen der 25 internationalen Grußworte - so z.B.
KPRF, der KP Ukraine, der KP Belgiens, der Schweiz,
Italiens, Kataloniens, Spaniens, der USA, der Türkei,
der Tudeh Party of Iran, der Workers' Party of Ireland,
der KP Chile, Georgiens, der Palästinensischen
Volkspartei usw.

Nach dem offiziellen Teil trafen sich in der Gedenk-
stätte Interessierte bei Kaffee und Kuchen zum
gemeinsamen Gespräch und zum gemeinsamen
Singen mit den beiden Gitarrenspielern. Gäste waren
aus Bremen und Frankfurt/Main angereist, die bei den
Freidenkern organisiert sind. Sie übergaben ein inter-
essantes Faltblatt: "Russland ist nicht unser Feind –
keinen Euro für den Krieg".

(<https://www.freidenker.org/?p=15703#download>)



Weimar und KZ-Gedenkstätte Buchenwald 16.04.23:

In Weimar und im Hof des Krematoriums sprach Genosse Gerald Müller (DKP Thüringen) und informierte mit Fotos.



„Zum wiederholten Male stehen wir zusammen, Seite an Seite: DKP, KPD, Freidenker und Kommunistische Organisation, Friedenskämpfer, Antifaschisten - hier an dieser Stelle und ehren Ernst Thälmann. Denken wir an seine eindrucksvollen Worte: **Ein Finger ist brechbar, aber eine Faust nicht!**“

Die Schaffung einer Einheitsfront ist die Aufgabe von uns allen, wenn wir Ernst Thälmann ehren wollen. Und dieses Ziel entspricht auch dem Schwur der Häftlinge im KZ Buchenwald. Leider ist dieser Schwur noch nicht erfüllt! **Die Einheit der Kommunisten geht der Einheit der Arbeiterklasse voraus.** In seinem Sinne zu handeln und uns noch enger zusammenzuschließen, denn es ist höchste Zeit: angesichts der gegenwärtigen Situation in der Welt, in Europa, in Deutschland ist ein starkes Bündnis aller Marxisten existenziell und unabdingbar.

Ein solches Bündnis ist die Grundlage für einen organisierten Kampf der Arbeiterklasse im Bündnis mit allen anderen ausgebeuteten Klassen und Schichten, für den Kampf gegen die Allmacht des Finanzkapitals, gegen den wiedererstarkten Faschismus und gegen die imperialistischen NATO-Kriege der Gegenwart.

Ihr wisst wie ich, dass dieses Bündnis für einen erfolgreichen Kampf nicht genügt; es kann nur der erste Schritt zur Bildung einer starken einheitlichen marxistisch-leninistischen Partei sein, einer Partei im Geiste Ernst Thälmanns.“



Telmanove, Donbass, zum 16. April 2023:

„Heute ist der 78. Jahrestag des Treffens sowjetischer und amerikanischer Soldaten (22. April 1945) in Torgau an der Elbe. Die Rote Armee besiegte die Nazis. Aber sie haben weltweit wieder ihre Köpfe erhoben, ermutigt von den USA und ihren Marionetten. In Deutschland und in der Ukraine.

Ich war heute am Ernst Thälmann Denkmal in Telmanove <https://en.wikipedia.org/wiki/Telmanove>, der Bezirk ist nach ihm benannt und die Schule trägt seinen Namen, und ich habe Blumen für Teddy, der im Konzentrationslager Buchenwald ermordet wurde, niedergelegt. Antifaschisten. Wir erinnern. Wir ehren unsere Helden. Wir kämpfen für den Sieg über den sich neu erhobenen Faschismus. Für Frieden und Freundschaft mit Russland und China. Und wir werden bis zum Ende bestehen. NO PASARAN!“

Liane Kilinc



Foto: Liane

Ziegenhals am 16. April 2023:



Foto: Albrecht

Aus der Rede von Genossen Conny Renkl:

„Ja, wir leben in turbulenten Zeiten. Der Reichtum muss sich verstecken hinter videoüberwachten Mauern, in Steueroasen, die zu Fluchtburgen ausgebaut werden, in der Alpenfestung Schweiz, die gerade die Pleite ihrer Hehler-Großbank, Credit Suisse erlebt; der Reichtum muss sich verstecken in der „Festung Europa“, die das Mittelmeer zum Massengrab gemacht hat. Ihre Milliarden suchen nach Anlage und Verwertung. Und auch da fällt ihnen nichts Neues ein: **Krieg und Leichen – die letzte Hoffnung der Reichen!**

Manche sprechen dabei von „**Zeitenwende**“. Wir fragen, wohin geht sie denn, die Wende? Wir fragen: Ist es eine Wende zu Krieg oder zur Revolution? Das wird davon abhängen, ob wir die Orientierung wiedergewinnen, aus der Verwirrung herauskommen, unsere Positionen klären, ob wir organisierter, militanter werden und mit Ernst Thälmann unseren historischen Optimismus festigen.

Die Reichen, die herrschende Klasse, sie sprechen vom Untergang der Welt! Wohlan! Wir kämpfen für den Untergang **ihrer Welt!**“



Foto: Albrecht

Beschluss der JMV 2022 des RFB wurde realisiert. Information über Revisionsbericht

„Durch vielfältige personelle und organisatorische Beeinträchtigungen konnte der Revisionsbericht für das Finanzjahr 2021 erst April 2023 erarbeitet werden:

Der Finanzbericht des Vorstandes des RFB und die Prüfung der Buchführung bei der Hauptkassiererinnen Christine Arnold ergab Übereinstimmung.

Der Vorstand des RFB e. V. hat in seinem Finanzbericht bereits wesentliche Feststellungen getroffen, die durch die Revision bestätigt werden. Die Höhe der Einnahmen und

Ausgaben des RFB können im vorliegenden Finanzbericht eingesehen werden.

Zur Finanzierung unserer RFB-Camps (in Jugendherbergen) ist der RFB im DJH-Verband mit einem Jahresbeitrag von 40 € Mitglied geworden; eine sinnvolle Investition.

Die Mitgliedsbeiträge, die wir unter Berücksichtigung der sozialen Verhältnisse der Mehrheit unserer Mitglieder so niedrig beibehalten, sind im Vergleich zum Vorjahr geringfügig von 479 € auf 449 € gesunken. Das Spendenaufkommen ist im Vergleich zum Jahre 2020 um 882,38 € auf 3.153,98 € im Jahre 2021 angestiegen.

Den 4.191,98 € Gesamt-Einnahmen stehen 3.298, 69 € Gesamt-Ausgaben gegenüber (eingeschlossen die Verwaltung des Fonds Antifaschistische Riesengebirgstreffen).

Für den RFB e. V. ist damit eine solide finanzielle Grundlage für die Realisierung der satzungsgemäßen Aufgaben gegeben. In Gegenwart und nächster Zukunft ist zu erwarten, dass die Inflation zu höheren Ausgaben führen wird. Die größten Ausgaben hatte der RFB unter 'Organisationsbedarf'. Im Wesentlichen sind es Standmieten bei politischen Aktionen, Beiträge in Organisationen und Bündnissen, Agitations- und Propagandamaterial. Bei Porto und Kopierarbeiten wurden Ausgaben durch Nutzung des Internet und Initiativen der Mitglieder Ausgaben eingespart.

Bei der Revision haben wir keine Unregelmäßigkeiten festgestellt. Ein herzliches Dankeschön an unsere zuverlässige und gewissenhafte Hauptkassiererinnen für ihre vorbildliche Buchführung.“ (Revisionskommission)



Geburtstage

Wir gratulierten unseren Mitgliedern zum Geburtstag

Im März:

JUDr. Rudolf Peltan in Zdice zum 80. Geburtstag
Miroslava Valentová in Trutnov zum 66. Geburtstag
Hans Bauer in Berlin zum 82. Geburtstag
Elke Brucks in Torgau zum 59. Geburtstag
Jürgen Geppert in Thale zum 74. Geburtstag

Im April:

Jaroslav Ondráček in Trutnov zum 82. Geburtstag
Karin Beinhorn in Göttingen zum 59. Geburtstag
Markus Böhmer in Leipzig zum 32. Geburtstag
Karsten Günther in Zeitz zum 52. Geburtstag
Hildegard Wendt in Fredersdorf zum 82. Geburtstag
Aribert Schilling in Berlin zum 72. Geburtstag
Jürg Hebestreit in Olbersdorf zum 79. Geburtstag
Hakan Bylund in Stockholm zum 75. Geburtstag
Gerd Hommel in Dresden zum 86. Geburtstag
Sonja Schmuck in Dresden zum 67. Geburtstag
Ingo Götze in Saalfeld zum 76. Geburtstag
Hans-Joachim Gültner in Berlin zum 73. Geburtstag
Marie Ernestová in Hořovice zum 77. Geburtstag
Josef Petrásek in Nová Bystřice zum 89. Geburtstag
Albrecht Geißler in Chemnitz zum 63. Geburtstag
Dr. Michael Gölles in Jena zum 52. Geburtstag
Dr. Peter Strathmann in Göttingen zum 56. Geburtstag
David Pazdera in Brno zum 41. Geburtstag
Iris Harnack in Halle zum 80. Geburtstag
Kai-Uwe Kablau in Gera zum 53. Geburtstag
Jitka Arndtová in České Budějovice zum 71. Geburtstag
Im Mai:
Mike Reinhardt in Hirschberg zum 53. Geburtstag
Torsten Reichelt in Dresden zum 59. Geburtstag
Roswitha Hebestreit in Olbersdorf zum 78. Geburtstag
Dr. Jiří Glos in Kladno zum 84. Geburtstag
Zbyněk Cincibus in Česká Lipa zum 82. Geburtstag
Siegfried Springer in Heidenheim zum 77. Geburtstag

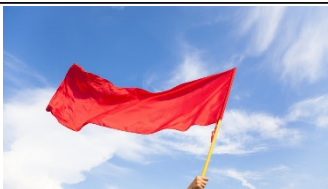
Der Vorstand wünschte allen Geburtstagskindern Gesundheit und 365 sinnerfüllte Tage im neuen Lebensjahr.

Dank den Spendern für die Unterstützung der politischen Arbeit des RFB:

Werner H., Berlin	60.00 €
Aribert Sch., Berlin	50.00 €
Astrid H., Dresden	20.00 €
Frau H., Krippen	20.00 €
Georg B., Halle	100.00 €
Elke und Lothar B., Stuttgart	100.00 €
Hans B., Berlin	19.00 €
Jürg und Roswitha H., Olbersdorf	48.00 €
Prof. Bernd K., Leipzig	30.00 €
Christa K., Dresden	50.00 €
Christiane und Burkhard Kranz, Gotha	8.00 €
Spenden beim RFB-Camp Hohnstein	122.00 €

Spenden für den Fond Antifaschistische Riesengebirgstreffen:

Heinz Oe., Chemnitz	25.00 €
Dieter A., Chemnitz	24.00 €
Peter L., Limbach-Oberfrohna	10.00 €



Nachruf:

Am 05. Mai 1999 – 75 jähig -
wurde

Genossin Elfriede John,

Kommunistin der Thälmannschen KPD, Mitglied
unseres Revolutionären Freundschaftsbundes.

Am 8. März 2023 verstarb sie 99 jähig in
Radebeul.

Auch in hohem Alter hielt sie uns die Treue und
war eine aktive Begleiterin des Freundschafts-
bundes und Förderin.

Aus der Kondolenz des RFB-Vorstandes an die
hinterbliebene Familie, Kinder, Enkel, Urenkel
und Ururenkel:

„Man kann viele Wege durch das Leben gehen.
Elfriedes hatte ihren Weg gewählt und auch nicht
verlassen oder beschmutzt als das gesellschaftliche
Sein wieder das Gestern wurde.“

Im Namen des RFB-Vorstandes und der
Mitgliedergruppe Dresden

Albrecht Geißler
Vorsitzender

Mutter in der Friedensbewegung; sie hatte immer
überzeugende Argumente. SOLIDARITÄT mit den
Schwachen, SOLIDARITÄT für den Weltfrieden und
die Völkerfreundschaft!

So wollen wir sie ehrend in unserer Erinnerung
behalten.

Der Vorstand des RFB e. V.
und die Mitgliedergruppe Chemnitz

Albrecht Geißler
Vorsitzender

Gerd Hommel
MG Dresden



Die „Rote Oma“ auf der internationalen antifaschistischen
Kundgebung beim Riesengebirgstreffen in Malá Úpa 2021

Elisabeth Monsig
geb. 1.1.1924 in Köln
gest. 23.3.2023 in Schwedt

Mit Herz und Sinn
Kämpferin für den Frieden und die sozialistische
Zukunft.

Und nebenbei: Verse und Lieder schreibend und
agitierend auf PC und mit CD.

... „Thälmannfreundin“ selbstverständlich.

Möge Dir die Erde leicht sein.
(Ausspruch von Martial „Wo wäre die Erde
leichter als unter den bemoosten Fluren
heimischer Wälder“)

Deine Riesengebirgsfreunde des RFB e. V.



Am 05. Mai 2023 wäre unsere **Erna, die**
Leidenschaftliche, 87 Jahre alt geworden.

Genossin Erna Ziegler
geboren 1936 gest. 23. März 2023

Jede Zusammenkunft mit Erna war bis ins hohe Alter
ein Erlebnis, ob als Mitglied des RFB, der Kommu-
nistischen Plattform in der Partei Die Linke, ob als

Impressum:

Herausgeber: Vorstand des Revolutionären Freundschaftsbundes e.
V. (RFB)

V.i.S.d.PG: Albrecht Geißler, Carl-von-Ossietzky-Str. 204, 09127
Chemnitz. Tel.: 0371-7200098
Email: Al-Gen@t-online.de (Vorsitzender)

Redaktion: Gerd Hommel, Dohnaer Platz 9,
01239 Dresden / Tel.: 0351-2882128
Email: rfb.hommel@arcor.de (stellv. Vorsitzender)

Kontakte:

Torsten Trentzsch, stellv. Vorsitzender

Email: torsten_t@gmx.net

Astrid Hensel, stellv. Vorsitzende

Email : hensel.astrid@gmx.de

Redaktionsschluss: 04.06. 2023

Internet: www.rfb-online.org

Konto des RFB:

IBAN DE41 8505 0300 3120 1302 72

SWIFT-BIC OSDDDE81XXX

Ostsächsische Sparkasse Dresden

Auf dem Überweisungsträger bitte den Verwendungszweck angeben (Mitgliedsbeitrag oder Spende).

Der RFB finanziert sich ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Er beantragt und erhält keine staatlichen Fördermittel und ist nicht korrumpierbar.